

Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Insetate pro Beilage 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Wrwähler-Zeitung sehr beizubehalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Beizahlung. Außerhalb Preussens beliebe man sich an die hiesigst belegenen Postämter, im Inlande an die bekanntesten Expeditionen der besagten Zeitungen zu wenden.

N. 296.

Berlin, Sonnabend, den 20. Dezember

1851.

Das Bündniß Englands mit Nordamerika.

Die Botschaft des Präsidenten der nordamerikanischen Republik führt uns wieder auf die wichtige Frage, deren Ausgang wesentlich auf die europäische Politik Einfluß haben wird.

Vor Allem ist es wichtig, daß der Streitpunkt zwischen Spanien und Nordamerika über den Einfall einiger Amerikaner in Cuba sehr beigelegt ist. Die Botschaft spricht dies zum Theil schon aus und die Nachrichten aus Spanien bestätigen es vollkommen. Die spanische Regierung hat sogar eine Amnestie für alle amerikanischen Gefangenen in Cuba erlassen und so die Wünsche der nordamerikanischen Regierung vollkommen befriedigt.

Mit der Beilegung dieses Streitpunktes ist ein Zwischpunkt nicht nur mit Spanien, sondern auch zwischen zwei Nationen geschlichtet, deren Freundschaft in jetziger Zeit von der größten Wichtigkeit ist. England wird fortan ganz mit Nordamerika gehen können und in dieser Verbindung ist es stark genug, der Macht Rußlands und Deutschlands Einhalt zu thun.

Daß Nordamerika aber bereit ist, sich ein Bündniß mit England einzugehen und seinen Einfluß auf die europäischen Verhältnisse geltend zu machen, unterliegt nach der Botschaft des Präsidenten keiner Frage mehr.

Die betreffende sehr wichtige Stelle der Botschaft lautet also:

„Andern wie die Lehre von der Neutralität und Nicht-Intervention aufstellen, sind wir nicht andern Völkern gefolgt, sondern ihnen vorangegangen. — Freundschaftliche Beziehungen mit Allen, aber keine verwickelnden Allianzen mit irgend Einem ist längst unser Prinzip gewesen. Unsere wahre Aufgabe ist nicht, künstlich oder gewaltsam für unsere Ansichten Propaganda zu machen oder unsere Regierungsform andern Ländern aufzuzwingen, sondern

die Segnungen der Selbstregierung und die Vorzüge freier Institutionen durch unser Beispiel zu lehren, durch unsere Erfolge, unsere Mäßigung und Gerechtigkeit anschaulich zu machen. Möge jedes Volk selbst wählen und seine politischen Institutionen einrichten und ändern, wie es seinen Zuständen und Bedürfnissen entspricht. Aber während wir uns selbst zu dieser Neutralitätspolitik bekennen, wünschen wir dringend, daß auch andere, unter einer verschiedenen Regierungsform lebende Völker ein gleiches Verhalten beobachten. Das istes Interesse, welches wir für die Ausbreitung liberaler Prinzipien und die Gründung freier Regierungsformen empfinden und die Abtönnahme, mit der wir jeden Kampf gegen Unterdrückung betrachten, erlaubt uns nicht gleichgültig zu bleiben gegen einen Fall, in welchem der starke Arm einer fremden Macht angerufen wird, um in irgend einem Lande den Volkswillen zu erstickern und den Freiheitsgeist niederzubalten.“

Wir erkennen diese Lehre nicht nur als richtig, sondern auch als wichtig an.

Sie ist richtig, denn eben so wie wir die Intervention zu Gunsten des Absolutismus verabscheuen, eben so verabscheuen wir sie zu Gunsten der Freiheit. Es ist ein heilloser Irrthum, den ein großer Theil der Demokratie theilt, wenn man glaubt, die Freiheit eines Volkes durch Einkneipen eines andern Volkes begründen zu können. Ist ein Volk reif und stark für die Freiheit, so bedarf es nicht der Hilfe von Außen, ist es schwach und unreif, so hilft sie ihm nichts. Die Erfahrung lehrt es in den letzten Jahren mehr als jemals, daß es weit leichter ist, im Innern den Absolutismus zu stürzen als die Freiheit aufrecht zu erhalten. Die Völker sind leider reifer für Revolutionen als für die Aufrechterhaltung freier Institutionen, und dieses Unglück wird nicht gehoben durch fremde Hilfe. Ein Volk, das sich durch fremde Völker „Freiheit“ machen läßt, wird eben Sklave

der fremden Freiheitsmacher. Die Geschichte der französischen Eroberungen unter Napoleon hat dies kräftig genug bezeugt.

Galt es die Lehre, daß Völker nur durch sich selber frei werden müssen, für richtig, so ist es aber auch nicht minder richtig, daß es nicht g-duldet werden kann, daß die Freiheit eines Volkes von außen her durch Intervention vernichtet werden darf. — Es ist vielmehr die Pflicht jedes freizinnigen Staates, der Intervention für den Absolutismus nicht gleichgültig zuzusehen und es durch seine Nachstellung zu verhindern, daß mit Hilfe fremder Bajonnette Völker unterdrückt werden.

England hat bisher diese Lehre nicht beachtet, und auch gegenwärtig darf man der Politik Englands jene ideale Höhe nicht zuschreiben, die in dieser Lehre liegt. England verfolgt keine ideale Politik, sondern begt nur auf Ideale, die seinen Interessen dienen. Gäbe England diesem Standpunkt der Ehre und der Idee gehulbigt, so wäre nimmermehr das berühmte Protocol gegen Schleswig-Holstein in London unterzeichnet worden, das Deutschland den empfindlichsten Stolz verleiht. Es ist daher schon an und für sich wichtig, daß Nordamerika sich bei der europäischen Frage mit England verbindet. Denn Nordamerika hat den höheren idealen Standpunkt im Auge und hat es in der Note Websters an Oestreich bei Gelegenheit der ungarischen Frage bezeugt.

Noch richtiger aber ist es, daß Nordamerika diese Politik jetzt endlich inne hält, wo Frankreich eine falsche Rolle in Italien spielt und England genöthigt ist, dem Einfluß Oestreichs auf Italien nachdrücklich entgegen zu treten.

Wenn wir die Sachlage richtig ansehen, so sieht sie folgendermaßen:

Louis Napoleon hat seinen Staatsstreich im Einverständniß mit dem Papste und Oestreich vorgenommen, — gleichviel ob diese Cabinetten den ganzen Plan nur einen Theil desselben kannten, — und hat für die Billigung desselben den Rückzug der französischen Besatzung in Rom angeboten. Das ist der Sinn der ausfallenden Erklärung, daß die östreichische Presse Louis Napoleon nicht tadeln darf, und daß östreichische Truppen sich nach Rom hin in Bewegung setzen. Es liegt aber in Englands Interesse, Oestreich nicht festen Fuß am mittelländischen Meer lassen zu lassen. Deshalb ging auch in den jüngsten Tagen das Gerücht in London von einer Rüstung Englands, und dies wird sich bestätigen, sobald wirklich Louis Napoleon die französischen Truppen aus Rom zurück zieht und den Oestreichern die Befreiung überläßt.

It nun der diplomatische Einfluß Englands in Paris nicht groß genug, um Louis Napoleon mit Oestreich zu entzweien, — und daß etwas dergartiges im Werke ist, scheint und aus der gemäßigten Haltung der offiziellen Presse über Louis Napoleon hervorzugehen — so wird Italien der Schauplatz eines Krieges zwischen Oestreich und England werden. Bei diesem wird England, das für seine Interessen kämpft, sich an der idealen Politik Nordamerica's einen kräftigen Bundesgenossen schaffen und das Einschreiten Oestreichs in Italien als eine Intervention betrachten müssen, welche

ihm nicht erlaubt, gleichgültig zu bleiben. —

Es kommen aber noch wichtige Umstände hinzu, die eine solche Bundesgenossenschaft Englands und Nordamerica's sehr wahrscheinlich machen. Wir meinen die Gewalt der öffentlichen Meinung, die sowohl in England ungemein stark hervorgetreten ist bei den Kossuth-Huldigungen, und die namentlich in Nordamerika im höchsten Grade gesteigert ist, um dieses bisher neutrale Reich kräftig in die europäische Politik eingreifen zu lassen. —

Beide Staaten, England und Nordamerika, sind im Innern von einer starken Fährung bedroht, die ein kräftiges Einschreiten im Ausland als politische Ableitung sehr begünstigen.

In England ist es die Wahlreform, die die Geister neben der Feindseligkeit gegen Oestreich beschäftigt. — Nimmt England eine achtunggebende Haltung gegen Oestreich ein, so kann es seine Wahlreform in möglichem Sinne ausführen und wird nur eine neue Stütze der Regierung dadurch schaffen. Macht England gegen Oestreich nicht Front, so wird die Agitation für die Wahlreform radikaler, als es der Regierung lieb ist. — England wird also von Interesse, Volkssympathie, Staatssystem und kluger Politik zum Kampfe gegen Oestreich gedrängt.

In Nordamerika aber gährt die Geschichte von Cuba gar sehr im Volk, und ist ohnehin die radikale Partei ziemlich stark gegen die Regierung, dazu wird noch die Huldigung Kossuth's kommen, und — wir trauen dies dem Scharfblick Kossuth's zu — dieser wird die Gelegenheit nicht vorüber lassen, Regierung und Volk schnell zu versöhnen, indem er ihnen das Feld anweist wo sie verdienten Lorbeer holen für die Niederlage auf Cuba!

Berlin, den 19. December.

— Wir der „Independance“ aus Paris geschrieben wird, sind die Gesandten der nordischen Mächte von ihren resp. Regierungen beauftragt worden, dem Präsidenten ihre Glückwünsche darzubringen; der östreichische Gesandte soll zu gleicher Zeit dem Präsidenten mittheilen haben, daß die drei Sveräne eine offizielle Erklärung über die friedliche Gesinnung des „Staatsobershauptes“ freudig anzunehmen würden. Diese Nachricht hat das allgemeine gläubige Gerücht von einem an die Mächte gesandten Manifest hervorgerufen. Ein Schreiben von Casparis, welches der französische Gesandte in Rom dem Papste überreicht hat, ist, wie der Correspondent der „Ind.“ auf diplomatischem Wege erzählt, sehr freundlicher Natur.

— Der Proceß gegen die Vorhörer der Arbeiter Vereine, welcher im Juni d. J. vor dem Criminalgericht mit der Verurtheilung von 10 Vorhörern zu 10 Jahren, Geld oder 14 Tagen Gefängnißstrafe endete, kam vorerfahren in zweiter Instanz zur Verhandlung. Die erschienenen Angeklagten führten aus, daß die Vereine, welchen sie vorgeladen, keine politischen Zwecke verfolgt und ebensowenig einen Zusammenhang mit der Arbeitervereinerhebung gehabt hätten. Auf Antrag des Staatsanwalts befristete jedoch der Gerichtshof das erste Urtheil, nur daß hat eine Unägigen eine 10jährige Gefängnißstrafe der Gelddusse substituirt wurde. Der Klagegegenstand Badenmeier's kam an, dem eine Beurlaubung an dem Verein, dem er angehört haben soll, nicht nachgewiesen werden konnte, wurde freigesprochen.

Die säkularen Behörden, welche die Verwahrung des königl. Schlosses in den Gemeindefällen heranziehen wollten, sind mit einem dahin zielenden Antrag, vom Ministerium abgewiesen worden.

— Eine gestern im Gemeinderathe, wie alljährlich, veranstaltete Kollekte zu einer Weihnachtsbescherung für die Zwillinge des großen Friedrichs-Waisenhauses, ergab 31 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. — Das Hägerthum legt, welches für 22 uneheliche Bürger und Bürgerwitwen in der Friedrichsstadt und dem Friedrichswerder Weihnachtsfesten von 10 bis 11 Thlrn. festsetzt, wird in diesen Tagen vertheilt werden.

† Zu dem Kirchbau in der Philippsstraße fehlten Ende November noch 7000 Thlr.; darauf sind von 1. bis 15. Decbr. 13 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf. eingegangen.

† Der Vorstand des evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke beabsichtigt von Neujahr bis Ohiern eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen zu veranstalten, welche den Zwecken des Vereins gemäß zur Förderung kirchlichen Sinnes und Lebens mitwirken sollen. Zur Uebernahme dieser Vorträge haben sich bereits erboten die Professoren Degenberg, Schlaf, Huber, Reich, Bösch, Ritter und Wiese, Bauwart u. Dnoth, Geh. Ob. Rev. S. Schnaabe, Pred. Steimayer u. Dr. Wöhrner. Der Antrag, der an jedem Montag stattfindenden Beiräthe ist für die innere Mission bestimmt; der erste Vortrag soll am 19. Januar gehalten werden.

— Der Deputirte Siemens, bekannt durch seine Erfindung des unterirdischen Telegraphen, ist von hier nach Petersburg abgereist, wohin derselbe wegen dort zu richtender Telegraphen berufen worden ist.

— Die hiesigen Kriminal-Polizei-Beamten haben am vergangenen Sonntag eine General-Revision der verschiedenen Lokale vorgenommen, in welchen Weihnachts-Anstellungen stattfinden; alle bekannten Leutenbuden, welche bei dieser Gelegenheit vorgefunden wurden, sind sorgfältigst oder verhaftet worden.

— Nach dem Ausbau der Elabrofabrik können in derselben 1200 Selanene untergebracht werden.

† Der Magistrat veröffentlicht eine Uebersicht der für das Jahr von 1. October 1850 bis 30. September 1851 zu veranschlagenden Brand-Entschädigungsbeträge, die verursachten Lösungs- und anderer nach dem Reglement von 1. Mai 1794 anfallenden Kosten, sowie der auszubringenden Beiträge. Die Brandentschädigungsbeträge (anzahl 64, wovon 2 nachträglich aus der Periode von 1. October 1849 bis 30. Sept. 1850) betragen 14,960 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf.; die Rebenkosten an Taxationsgebühren, Anleihe, Prämien, Fadeln, verschiedene Arbeiten u. s. betragen 15,154 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf.; für die Besoldungen 560 Thlr.; Lantime der Elabrofabrik für die einzubringenden Beiträge pro 1. October 1850 — 31 (1/2 Proz.) von 28,942 Thlr. 13 Sgr.) 434 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. Summa des Bedarfs pro 1. October 1850 — 51: 54,109 Thlr. 1 Pf. Zur Deckung sind, gleichzeitlich durch die im vorigen Jahre über den Bedarf aufgenommenen Beiträge, vorhanden 10,842 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., also nur 23,266 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. auszubringen. Neben von jedem Hundert der Versicherungssumme, welche sich am 1. Oct. 1851 auf 128,492,925 Thlr. belaufen hat, sind einhundert Beiträge à 127,988, 450 Thlr. à 8 Pf. — 28,441 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.; von Grundhänden zum doppelten Beitrag à 153,000 Thlr. à 1 Sgr. 4 Pf. — 63 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf.; von Grundhänden zum dreifachen Beitrag à 175,500 Thlr. à 2 Sgr. — 11 Thlr. 21 Sgr.; von Grundhänden zum vierfachen Beitrag à 49,500 Thlr. à 2 Sgr. 8 Pf. — 44 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf.; von Grundhänden zum sechsfachen Beitrag à 281,925 Thlr. à 4 Sgr. — 375 Thlr. 27 Sgr. Die Hauptversicherungssumme 128,492,525 Thlr. ergibt also einen Beitrag von 28,942 Thlr. 13 Sgr. und bleibt mithin ein Ueberschuß von 5675 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., welcher dem künftigen Ausschreiben zu Gute kommt. — Unter den

64 Bränden sind 4 Schornstein- und 3 Gardinenbrände und 2 Bleihölzer, für welche die Feuerocietät Vergütigungen zu zahlen hat. Außerdem haben incl. 12 Schornstein- und 3 Gardinenbrände, 55 Brände Rattagefunden, 9 Mal ist außerhalb entstandenen Feuers wegen und ein Mal blinder Feuerlärm gewesen.

— Die Antikeiten der säkularen Behörden haben jetzt die Natur der Deden erhalten und werden nur noch strenger Behandlung ertheilt. Die hiesigen Gemäldebehörden ertheilen mit Bezug auf die Enthüllungsfreiheit des Friedrichsdenkmals zu jener Zeit die Erlaubniß zur Anlegung der Kette; für die später hinzugekommenen und noch hinzutretenden Mitglieder muß jedoch in jedem einzelnen Falle die Erlaubniß nachgesucht werden.

† Das vor Kurzem erst begründete Ballet des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters hat sich in letzter Zeit durch Engagierung neuer Kräfte, der Damen Spannagel, Wierach, Nejo und des Herrn Nierfeld aus Breslau, sowie durch die tüchtige Leitung des Balletmeisters Friede recht hübsch herausgebildet. Die gestern durch die gemauerten Parkalle und durch Frei. Correns angeführten Tänze wurden sehr beifällig aufgenommen. Im nächsten Monat wird das Ballet zum ersten Mal sich in einer größeren Pantomime zeigen.

† Herr v. Hülßen beabsichtigt für das nächste Frühjahr, nach dem Antrabtritt des Fräul. Johanna Wagner, eine italienische Oper zu engagieren.

— In der Thomasschen Ordungsgenossenschaft ist der Gerichts- hote Reimke in zweier Anträge zurückgewiesen worden; das Kammergericht hat angenommen, daß er zu früh und nicht in gehöriger Art gelangt habe.

† Hr. Baucher wird in 14 Tagen ein neues Pferd vorführen, das er hier vor kurzer Zeit gekauft und zugeritten hat, während vor ihm Niemand es zu bändigen vermochte. Am Mittwoch führte Hrn. Reppome zum ersten Male unter großem Beifall die hohe Schule mit zwei Pferden aus, von denen sie das eine reitet, während das andere alle künstlichen Bewegungen des reiten frei nachmacht, eine neue Produktion, welche die Kriterien so vorzüglich zu leiten versteht, als die beiden höchsten Pferde dieselbe trefflich ausführen.

Delitzsch, 17. Decbr. Der gegen den Pastor Hiltnerhagen aus Durg in Folge seiner politischen Thätigkeit im Jahre 1848 eingeleitete Disziplinirungs-Prozess hat seine Endphase erreicht. Am 12. Decbr. ist demselben das Verdict der letzten Instanz des Obertribunalen in Berlin, seine Absetzung, publicirt worden.

Leipzig, 17. Decbr. Dieser Tage ist der Sprachrichter Albrecht, der bis jetzt noch frei war, wegen Vertheilung bei den Kaiserregimenten nun ebenfalls eingezogen worden. Es soll ihm ein hartes Urtheil bevorstehen.

Wainz, 16. Decbr. Heute Morgen wurde in dem Restaurationstabe der Wainzer Abendpost Ausrichtung gehalten nach dem Wunsch eines Artzfeld, der in der gelirigen Kammer nach dem Abendpost abgedruckt. Die Untersuchungskommission nahm außer einem Kestereibogen nichts mit sich, als einen Bad Papierfingel, welcher geradt bei ihrer Ankunft von einem Jungen in den Ofen gehoben worden waren, um Feuer anzuzünden, während der übrige Inhalt des Papierforges, dem jene entnommen, verschmüht wurde.

Franfurt, 16. Decbr. Gestern und heute sind die Papieren, die Allen so der deutschen National-Versammlung, sowie die Schlüssel zur Paulskirche, in welcher sich die Reichsdeputirten- kammern, auf erzwungenem Wege durch die Polizei dem Commune die Bundesstadt übergeben worden, nachdem Dr. Zuchso einen Protest zu Protokoll gegeben.

Paris, 17. Decbr. Der „Constitutionnel“ demüthigt sich das Angelegenheit, um den Staatsoberhö zu vertheidigen und ihn als nothwendig darzustellen; heute bringt er eine „Enthüllung“ im großartigsten Maßstabe, worin wir Alle im Laufe der Zeit von anderen Blättern gemachten kleinen Enthüllungen von geheimen Gesellschaften, der Wirksamkeit der

Flüchtlings-Comité's, zusammengefasst und gleichsam in ein Schlem getraucht wiederhuden. Das Panopticon, welches natürlich nicht versehen wird, die Hände durch alle gleichzeitigen Organe, als da sind „Königliche Zeitung“ u. s. w., zu machen, schließt mit nachstehendem Besinnung: „Die in Bezug auf die geheimen Gesellschaften gewonnenen Resultate kann man in folgender Weise zusammenfassen: 1) Ein sehr großer Theil von Frankreich, fast das ganze Land war von einer ungerechten Zahl geheimen Gesellschaften bedeckt, von denen die einen sich im Dunkel verbargen, die andern die Waale von Wohlthätigkeits-Vereinen annahmten. 2) Diese Gesellschaften waren unter einander verbunden oder standen im Rapport durch geheime Agenten, durch Sendboten, welche das Land unter verschiedenen Vorwänden durchzogen u. s. w. 3) Die in Frankreich bestehenden geheimen Gesellschaften waren der Leitung der Central-Comité's in Paris, Lyon und London unterworfen und standen mit den politischen Flüchtlingen in der Schweiz in Verbindung. 4) Die diensthätige Demokratie war in die Sectionen der geheimen Gesellschaften vertheilt und mit Waffen und Kriegsmunition versehen, um den Erfolg ihrer Pläne zu sichern.“

Der Minister des Innern fordert in einem Erlasse vom 16. den Polizeipräsidenten zur eifrigen Ausführung des Dekrets vom 8. gegen die Wandbroschüren und Mitglieder verschiedener Gesellschaften auf. In einem andern Circular verlangt derselbe die Prüchsten vom Bericht über das Verhalten der Nationalgardien und zur Ablieferung der überkompletten Waffen an die Zeughäuser. — Ein Decret des Präsidenten überträgt der geheimen erwählten verwaltenden Section der derzeitigen Kommission die meisten dem früheren Staatsrath obgelegenen Saden.

Dr. v. Montalembert erklärt in einem Schreiben an den „Constitutionnel“ und „Univers“: es habe in dem der einzigen Tagen mitgetheilten Briefe nicht davon gesprochen, daß Ballour allen Legitimisten nahe, zu Gunsten L. Napoleons zu stimmen, sondern daß sie am 20. December nicht mit „Nein“ stimmen sollten. Man muß eben in der That wie Dr. v. Montalembert sein, um darin einen Unterschied zu finden.

Am 15. fand das föhliche Banquet der alten Offiziere der falschehen Gade statt; es herrschte natürlich eine sehr „patriotische“ Stimmung. Der Marschall Grelmans schloß einen Toast auf L. Napoleon mit den Worten: „Möge Gott noch ferner Frankreich beschützen und es lange Jahre unter der Regierung des Prinz-Präsidenten lassen. Meine Iheuren Kameraden, Ruhm und Dank L. Nap. Bonaparte, dem Ketter des Vaterlandes und der Civillisation.“

Cavaignac, dessen Freilassung gemeldet ist, wird augenblicklich Frankreich verlassen und Hr. Drieur auf einem seinem Schwiegervater gehörigen Gute in Holland heilhalten. Bei dem gleichfalls entlassenen Rogez (Nord) soll man einem Gerüchte nach ein wichtiges Schriftstück gefunden haben, nemlich einen Brief an die Herzogin v. Orleans, welcher ihre Ankunft in Frankreich beschleunigen sollte und Chanzonnier gegen diejenigen bezüchnele, der bereit wäre, an die Spitze der Bewegung zu treten. Die Freilassung Rogez's spricht jedoch gegen die Wahrsheit des Gerüchtes. Nach andern soll man bei ihm einige nichtssagende Briefe von Joinville entdeckt, aber ihm dieselben wieder zurückgestellt haben; Rogez und Chanzonnier gehören übrigens zu denjenigen, welche durch Wuthfälle ihrer Bedienten verhaftet worden sind. Ueber die demwichtigen ersten Tage erfährt man nach und nach eine Anzahl von einzelnen, miunter plausiblen, aber nicht immer wahren Zügen; wie es heißt, wird ein kleines Schiffschen dieselben mit den größtmöglichen Gemächlichkeiten mittheilen; als Verfasser desselben nennt man einen früheren Mitarbeiter der „Patrie“, Wroter. —

In Vincennes sizen noch Duvorgier de Gantanne, Greben, General Tendit, Leo de Laborde, Germeux, Durolen, Lillgard, Joret, Bizie. — Ein Gericht, welches die Deportirung vieler Gefangenen nach Cayenne mehrde, dürfte verfehlt sein; einzelne, namentlich Bergmitglieder, wird man wohlgerneht wie Thiers über die Grenze schaffen und bei etwaiger Wiederkehr mit der Deportation betrohnen.

Man versichert, daß das „Journal des Debats“ gestern die formelle Aufforderung erhalten habe, bei Strafe der Suspension sein Stillstehen in Breiten und dieuittende Artikel zu bringen. Der Redacteur Hr. Armand Berthelet soll sich 48 Stunden Bedenkzeit erbeten haben. — Die „Assemblée Nationale“ hatte gestern Morgen, um ungefähr ein Werk zu sprechen, in jedes Exemplar ein autographirtes Circular an die Abonnenten eingelagt, in welchem auf ziemlich ungewöhnliche Weise angedrückt war, was sie über die letzten Ereignisse denke. Sie hatte aber ohne die Spornsthe der Deputirten getrennt, und ist sofort ein Prozeß gegen sie eingeleitet, dem viersündig neue Suspension folgen wird. Das Prescrip, welches im Ministerium der Justiz angeordnet wird, wird natürlich einer Benachdigung der Presse gleichkommen. Nach demselben würde die Gantion auf mindestens 100,000 Fr. erhöht werden und bei schweren Preserverfahren, als Anstufung zum Vbergefänge u. s., folgende Strafgelder einreten: Bei erster Verurtheilung 5 Taster Gefängnis und 10,000 Fr. Geldbuße, bei zweiter 10 Jahre und 20,000 Fr., und bei dritter Deportation. — Ueber die frange, was mit den Tausenden von Inhaftirten, die in allen Provinzen von den Kriegesgerichten voransichtlich zur Deportation verurtheilt werden, anzufangen sein wird, ist noch immer nicht beschloffen. Ein Plan, der die meiste Aussicht hat, anzunehmen zu werden, ist der, sämtliche Verurtheilte nach Guyana (Cayenne) zu deportiren und jährlich 2 oder 3000 Junger, geführte Franzosinnen aus den Gefängnissen dahin zu schicken, so daß auf diese Weise dort eine Colonie gebildet würde.

Blher fanden alle Wahlen an einem Sonntag statt; diesmal ist der Sonntage gemächt, weil L. Napoleon, der am 20. December 1848 zum Präsidenten proklamirt worden, auch am 20. December wieder gewählt werden will. — Die Frei-maureloge zum „Großen Orient“ hat alle französischen Groß-eclogen wegen der Verhältnisse auf einen Wemal suspendirt. — In einer sehr inthatigsten Verammlung des legitimistischen Centralausschusses wurde eine an den Grafen von Chamboerd zu richtende Denkschrift über das jähige und künftige Verhalten der Legitimisten beschloffen.

Konartine hat die Nachricht, daß er auf seinem Gute von Anführern bedroht worden sei und militärische Hüffe erbeten habe, für eine Lüge erklärt. — L. Napoleon soll sein früheres Verhältniß Krenenberg in der Schweiz mit der Summe von 200,000 Fr. wieder an sich gebracht haben.

Am Gliaz herrscht fortwährend die größte Kasse. Auf die Gerichtsde, daß sich Flüchtlinge in der Schweiz zu einem Einfall vorbereiten, ist die Gtanzwache verhäkft worden und durchkreisen mobile Colonnen das ebere Gliaz. In Stroßburg haben Selbstentziffer durch bestimmte Penionniers thatiggefunden.

Die Abkündigung der 3. Militärdivision (Reg.) ist bereits bekannt. Mit Wessens der Interdivision von Nancy, deren Gezeuhs man noch nicht kennt, haben 19,683 Soldaten für Louis Napoleon gestimmt. Die Zahl derer, welche sich gegen ihn ausgesprochen, beträgt 2194. Die Zahl der Soldaten, welche trotz der öffentlichen Abkündigung sich gegen Napoleon erklärt haben, beträgt, somit bis jetzt bekannt ist, gegen 50,000.

Paris, 18. Degr. Der Präsident hat den Belagerungs-zustand in Algerien und im Jura-department befristet.

(Ed. Dep.)

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Schulze, in Berlin.

Druck von H. Reimer in Berlin.

Sonnabend den 7. März 1849.

Berlin,
Verlag von Neuberger Hermann.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 296. der Arwähler Zeitung.

Sonnabend, den 20. Dezember 1851.

Christkatholische Gemeinde.

Am Sonntag, den 21., beginnt der Gottesdienst Vormittags 10 Uhr, im Gesellschaftshaus (Bauhofstraße 7.) und wird durch Herrn Prediger Erdmann abgehalten. Der Verkand.

Jüdische Reformgemeinde.

Sonntag, den 21. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr: Frier des Schandak-Festes und Predigt.

Cirque national de Paris.

Heute Sonnabend: **Giralda,**
Schulpford, geritten von Herrn **Baucher.**

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr.

Jorster's Salon, Friedrichsstr. 112.

Heute u. an den folgenden Tagen: Zwei Vorstellungen:
Das malerische u. romantische Rheinland.

Preise der Plätze: Mittelloge 15 Sgr., Seitenloge 10 Sgr.,
Salon 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. Anfang 4 und 6 Uhr.
Kahleis u. Wolff.

Im Kaffeehaus, Kl. Hamburgerstr. Nr. 9.

sollen heute auf dem Billard mehrere fette Gänse, Schinken u.
Würste ausgepielt werden, wozu ergeb. einladet **M. Blennow.**

Fette's Kaffeehaus, Chausseest. 63 a.

Heute Sonnabend, den 20. Decbr., Gänse Ausschneiden.

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn fette Gänse
ausgeschoben, wozu ergeb. einladet **G. Ströwe, Klosterstr. 1.**

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn mehrere
fette Gänse ausgeschoben. Köhne, Alte Jakobstr. 38.

Krögers Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Morgen Sonntag,
a. Belegang: Ein Trauerspiel in Berlin, Drama in 5 Akten.

Dampfbrauerei a. d. Koebiter Brücke.

Sonntag, d. 21. Decbr. Amusement musicale. von
Herrn Musikdirector **B. Meyer.** Anf. 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn fette Weich-
nachts-Gänse ausgeschoben. Lindemann, Dreßdnckerstr. 35.

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn fette Gänse
ausgeschob., wozu ergeb. einladet **B. Schenck, Sophienstr. 34.**

64. Chausseest. 64, werden heute Sonnabend,
20. Decbr., auf der Regeldahn fette Gänse ausgeschoben. An-
fang 6 Uhr. **F. Kreuzen, Chausseest. Nr. 64.**

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn fette Gänse
ausgeschoben. **Schunck, Gartenstraße Nr. 28.**

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn mehrere fette
Gänse ausgeschoben. **Lewin, Verghr. 10.**

Heute Sonnabend werden auf meiner Regeldahn fette Gänse,
Schinken u. Speck ausgeschoben.

G. Kiersti, Schützenstr. 31.

Tägliche unentgeltliche Weihnachts-Ausstellung
im Lokal, Friedrichstraße 113., neben der Drommenburgerstr.

Hochgeliebte Kanarienvögel sind zu verk. Zimmerstr. 63 vorn 2 Tr.

Die Neusilber-Fabrik von Henniger & Comp., in Berlin.

66. Friedrichs-Strasse 66.

zwischen der Mohren- u. Taubenstr.,
empfiehlt ihre aus feinstem Neusilber gefertigten Wa-
ren u. stark versilberten Artikel in den neuesten Sil-
ber-Façons, welche sich zu nützlichen elegan-
ten Weihnachtsgeschenken besonders eigh-
nen unter Garantie der Haltbarkeit und des bekann-
ten Rückkaufs von ¼-½.

J. Aich & Löwenstein,

Friedrichstraße 191., Ecke der Kronenstr.

empfehlen zu

Weihnachtsgeschenk

Schwarzen Glanz-Kaffee v. 15 Sgr., die Kiste 6 Stck. 15 Sgr.	1. gezeirte und Changanst Seidenzeuge von 17½ Sgr.
6 Stck. Tabak v. 12½ u. 15 Sgr., die Kiste 3 Stck. 10 Sgr.	Emid, Meiser, Alred-Lüke v. 8 Sgr. " 2 " 10 "
Gros la Berlin, Camillois von 7 Sgr. " 2 " "	Wasscheite Cattune von 2½ Sgr. " 1 " 5 "
Wasscheite de laine " 2 " "	½ beirte Cattune von 4½ Sgr. " 1 " 15 "

Damen-Mäntel.

Atlas-Mäntel von 16, 18, 20, 24—30 Stck.
Taffet-Mäntel von 9, 10, 12, 14—18 Stck.
Lama-Mäntel (reine Wolle) v. 6½, 7, 8, 10—14 Stck.
Rad-Mäntel von 7, 8, 10—12 Stck.
Halbwollene Mäntel von 4½ Stck.

Mantillen und Visites
in Sammt, Atlas, Taffet von 3 Stck. an.

Den geehrten Hausfrauen empfehle:

sein gelben Roghuder, das Pfund 3 Sgr.
sein weissen Roghuder, das Pfund 4 Sgr.
beste große Nollinen, das Pfund 3 Sgr.
täglich feine Pfundbörne.
Butter, das Pfund 4½, 5, 5½ Sgr.
Reis, sehr gut kochend, das Pfund 1 Sgr. 9 Pf. u. 2 Sgr.
Casser 5½, 6 u. 7 Sgr. das Pfund.

Carl Runge, Landbergerstr. 68, Ecke d. Kurzenstr.

Dauerh. Schönklänge in Siegend. Heute im Berlin gez. Kanarienv-
Vögel sind 12 St. a. St. 1 Stck. z. verk. Schönhauser-Chausseest. 136.

200 Stück Körper-Camlotts à Elle 8 Sgr., welche in Qualität, aus Zwirn-Kette und Cachemirwollenen Einschlag, dem feinsten Thybet nichts nachgibt und durch die Weichheit frei von jedem Glanze ist, habe ich in Hamburg billig eingekauft und empfehle deshalb diesen dauerhaften Kleiderstoff als ungewöhnlich billig, ebenso fabricirte Neapolitains à Elle 5 1/2 Sgr. deren regelmäßiger Preis 9 und 10 Sgr. ist, sind in den schönsten schottischen Mustern vorrätzig. Seidene Cravatentücher à 3 Sgr., wollene desgleichen 2 Stück zu 3 Sgr.

Julius Lubowsky, Heilige Geiststraße 30. parterre.

Wohlfeile waschichte Toilettes Mode à 25 Sgr. und 1 Thlr. das vollständige Kleid.

Prachtvolle Herren-Anzüge

von Gebrüder Kauffmann, Königsstr. 16.

Wir empfehlen ergeben, unter Hinweis auf die bekannte Eleganz u. Nützlichkeit unserer 6 reem-Kleider, fertig vom Lager oder auf Bestellung innerhalb 12 Stunden in liefern:
1. Paletots oder Tweens à 4 1/2, 5, 6 Thlr., extra fein von 7. Tuch, Hüffel und Buckskin, sehr nobel, 7, 8, 10-14 Thlr., dito Pracht-Gremplare superfein 15 bis 18 Thlr., Winter-Buckskin-Hosen à 1 1/2 u. 2 1/2 Thlr., dito bessere 3 1/2 u. 4 Thlr., prima 1 1/2 Thlr., Westen in allen Stoffen à 1, 2, 3-4 1/2 Thlr., Handschuhe à 1 1/2, 2 bis 8 Thlr. Knaben-Anzüge in großer Auswahl.

Waimweichte, 13 im Keller in Landberg zu 3 u. 4 1/2 Sgr.

Ausverkauf von Waaren.

Laffet-Kleider von 7 Thlr.
 Jaconet-Kleider von 2 Thlr. 15 Sgr.
 Kattun-Kleider von 1 Thlr.
 Thybet u. Thybet-Merinos von 2 1/2, 3 u. 4 Thlr.
 Mouffeline de laine von 2 Thlr.
 Poststr. 8. **W. Blumenreich**, Poststr. 8.
 den Scharren gegenüber.
 Aufträge von außerhalb werden sofort ausgeführt.

Vorzügliche Lichtbilder für 15 Sgr. billiger wie gewöhnlich, werden Königsstr. 32 täglich, auch Sonntags, von 9-3 Uhr im Glashause bei jeder Witterung angefertigt. Es wird gebeten, vor Weihnachten die Lichtbilder bei Zeiten anfert. z. lassen, damit jeder bei d. viel. Weihnachtsbedürf. n. Wunsch befriedigt wird.

Goldwaaren empfiehlt billig, als Broches, Öhrering, Sontons, Ketten, Ringe u. s. w. — Für altes Gold u. Silber zahlt die höchsten Preise **G. Wieselmann**, Kommandantenstr. 25.

Im Cigarren-Ausverkauf, Leipzigerstr. 105, können zu Weihnachtsgeschenken

100 Stück beste Hamburger Cigarren à 24 Sgr. und 100 Stück beste Bremer Cigarren à 18 Sgr. empfohlen werden. Außerdem wird besser Rollen-Varinas à Pfr. mit 12 Sgr. verkauft.

Gehackte Damaststiche von 15 Sgr. an, Beibirnolle à Leib 2 1/2 Sgr. bei Hammerhof Nachfolger, Sebaltenstr. neben 22.
 Ein Planchirer ist billig zu verkaufen, Landbergstr. Nr. 43, 2 Treppen bei Lieh.

Drausenberstraße Nr. 57, 3 Treppen hoch, ist ein wenig gelagertes Winter-Tween zu verkaufen.

Das Modemagazin für Herren

von **S. Jacobsohn**, Zerusal. Str. 46,

Ecke der Schützenstraße
 empfiehlt die elegantesten und besten Herren-Anzüge jeder Art zu ausfallend billigen Preisen:
 Paletots oder Tweens von 4 Thlr. an.
 do. extrafein u. Tuch, Hüffel u. Buckst. 7, 8-10 Thlr.
 Pracht-Gremplare, superfein 12, 14-16 Thlr.
 Buckskin-Beinkleider 2, 3, 4, 5-7 Thlr.
 Westen in allen Stoffen 1 1/2, 1, 1 1/2, 2-4 Thlr.
 Hands- und Schlafröcke in großer Auswahl 2, 3-8 Thlr.
 Knaben-Anzüge in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Aufträge werden schnell effectuirt.

Portemonnaie und Cigarrentaschen

in großer Auswahl und zu den billigsten Fabrikpreisen bei
G. Ludowieg,
 Gertrauden-Strasse Nr. 4.

Damen-Mäntel, Bournois und Polka-Jacken in größter Auswahl empfiehlt auffallend billig

J. Renstadt,

am Mühlendam Nr. 23.

Wigand's Atelier für Pracht-Lichtbilder und Photographien, Unter den Linden Nr. 65 (vormals Leipziger Str.) ist täglich bei jeder Witterung von 10 bis 3 Uhr zur Aufnahme der Portraits geöffnet.

Lederwaaren-Fabrikanten finden Beschäftigung in der Anfertigung von billigen Portemonnaies u. Cigarren-Gruppen **W. Allier**, Nr. 31, 1 Trepp hoch.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Perlen, Planchirer, Münzen u. zahlr. **E. W. Rosenthal**, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.
 Ein eventuelles Buch, welches Vork hat, die Feilenshauerer zu erlernen, kann sich leicht neben bei Wabst, Krauzgasse 30a, Manestr. 58 in 1 Schloßstraße 1. arb. f. Schum. 8. Waff.

Neueste Jugendschriften

von **Ferdinand Schmidt**.

Jugendbibliothek 1. Jahrg. eleg. geb. 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
 Der Christbaum. 7 1/2 Sgr.
 Buch der Märchen. eleg. geb. 1 Thlr.
 Hauschatz der schönsten Balladen, Romanzen und poetischen Erzählungen aller Zeiten u. Völker. eleg. geb. 1 1/2 Sgr. eleg. geb. 25 Sgr. — Die schönsten Märchen, legenden und Sagen des deutschen Volkes. eleg. geb. 1 1/2 Sgr. eleg. geb. 1 1/2 Sgr.